



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Das 1. Capitel. Von ihrem Vatterland/ Eltern und Geburt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114



Das Erste Buch

Vom Leben der Ehrwürdigen Jungfrauen

S.^r IOANNAE

von IESVS MARIA,

Von Ihrer Geburt an bis zum Ehestand.

Das I. Capitel.

Von Ihrem Vaterland / Eltern / und Geburt.

Ach rechter vernunft/
 muß die Tugend ei-
 nes jeden dings auß
 seiner Wirkung ab-
 genommen werden.
 Ein guter Baum/
 ein gutes Erdreich/
 muß bring auß seinen Früchten und Ge-
 wächs geschäset werden. Gleichwie das
 Land Hevilat vom allerbesten Gold gerüh-

met wird: gleicher weis muß eine Stadt
 oder Landschaft von den herrlichen Cha-
 ren / von der Tugend und Heiligkeit der
 Einwohner / so wol der Vorfahre als
 Nachkömmlingen mit guter sueg geehret / ge-
 lobet / und hoch geschäset werden; Dieser
 vrsach halber / soll billig Burgos die Haupt-
 Stadt in Castilien und vornehmst Funda-
 ment der Cron Spanien vor allen anderen
 Städten dieses Königreichs den Vorzug
 haben:

¶

haben: Zwar hat sie großen Ruhm wie eine Mutter der Königen / die hier auf Erden geherischer haben / dennoch hat sie viel größeren Ruhm wie eine Mutter vieler Heiligen / welche im Himmel mit Gott in Ewigkeit herrschen: jener / ist zeitlich und veränglich: dieser aber ist immerwährend / und bleibe in alle Ewigkeit.

Diesem nach hat die Stadt Burgos einen gar herrlichen und sonderbaren Ruhm erhalten / in deme in ihr geboren / gelebt / und gestorben die reinste Jungfrau / die verständigste Ehegemale / die ehrlichste Wittib / und die vollkommenste Klosterfrau / welche in allen Ständen eine unbefleckte Jungfrau in allen Zeiten eine fürtreffliche Martryr gewesen die Ehrw. Mutter Sr. Ioanna von IESVS Maria, vorher Ioanna Rodriguez genant.

Sie ist geboren im Jahr 1564 den 30. Jenner / an welchem Tag zu Burgos immer zu hochfeylich und freudig gehalten wird das Fest des glorwürdigen Heiligen Elemes oder Adelhelm. der wie ein klarer Morgenstern geleuchtet im Orden des Heiligen Benedicti. Dieser Heilig ist auff anhalten des Königs Alphonsi VI. nach Burgos wie ein Bürger und Einwohner kommen / hat auch im Leben mit seiner Lehr und herrlichem Exempel die Stadt erleuchtet / und nach dem Tode mit seinem Körper sie bereichert / und mit vielen Wundern bezieret. Man sagt: Er sey im irralten Kloster des Heiligen Ioans Evangelist Abt gewesen: anhero aber ist dies ein berühmte Pfar: mit dem Nahmen des Heiligen Elemes gebohr. Dieser Heilig ist jederzeit ein getrewer Vater der Bürger gewesen / daher sie wie dankbare Kinder St. Elemes vor ihren Patronen und Beschirmern

halten / und seinen Festtag gar andächtlich und herrlich feyren: zweiffels ohn ist all solche Dankbarkeit / die wir den Heiligen erweisen Gott höchlich angenehm und gezeuget dieses zu seiner Ehr und unserm Vortheil.

Am iekermelten hochfeyrliehen Tag ist in Burgos erstlich erschienen Sr. Joanna von IESVS Maria, wie ein Stern der ersten Größe der die Burgöser mit seinem Liecht / (Matth. 22. v. 2.) (wie jener die drey Königen) zu Jesu unserm Gott und letzten Ziel führen würde / und daß sie durch ihre Demuth und Heiligkeit wäre (wie die Pigmal oder Erdmännlein (Ezech. 27 v. 11.) von Tyro) die Sterne / Stärfen / und unüberwindliche Mawr ihrer Geburts-Statt Burgos.

Ihre Eltern waren vom Adlichen Herkommen / der Vater hat sich genant Joannes Rodriguez, und die Mutter Joanna de la Fuente: Er ware ein Edelmann geboren zu Torre de Monjon, im Land von Campos: und sie die Edelste außm Gebirg vom Geschlecht Colmedes: beyde haben sich vermählet in Burgos, woselbst sie überaus reiche Kauffleuth gewesen seind: Die Göttliche Mayestat hat sie begnadet mit einem Sohn / der sich genant Laurentius Rodriguez, und zwey Töchtern Elisabeth und unser Joanna von IESVS Maria. Es ist viel daran gelegen (sagt der Heil. Ambrosius) (An. b. l. b. i. in Luc.) daß der Anfang eines lobwürdigen Menschen von der Tugend und Gerechtigkeiten der Eltern herkomme / auff daß die Tugend mit dem Blutsime angebohren und angeerbt werde: Daher hat der Heilig Lucas, ehe er das Leben des Heil. Vorläuffers Christi beschrieben / seiner Eltern Gerech- und Heiligkeit uns ange-

angekündigt; Wir wollen von den Fußstapffen dieses Heil. Evangelisten nit abweichen/ und ehe wir von den herrlichen Tugenden der Ehrw. St. Joanna handeln/ et was von ihren Eltern sagen/ und erweisen/ daß die Tugend ihr gleichsam mit dem Mutsen eingegossen worden/ bis alle Gemach in diesem aufserwehrtten Gefäß ein Cristaller Abgrund der Keinig- und Heiligkeit sich hat versamlet.

Diese beyde glückselige Gemahnen Johan Rodriguez und Joanna dela Fuente können wir mit dem Ecclesiastico [Eccel. 31. v. 9.] gar süßlich seltsame Reichen nennen/ in dem sie nit (wie andere) dem Gold nachgangen/ noch ihre Hoffnung auff Geld und Schatz gesetzt/ sondern mehr gesorgt haben Schätze im Himmel als hier auff Erden zu samlen. Sie theilten die Zeit gar Christlich auß/ und zwar der Welt gaben sie den geringsten Theil/ Gott aber den meisten; den Morgen brachten sie schier ganz in der Kirchen zu mit Andacht Weß zu hören; des Abends ehe sie sich zur Ruhe begaben/ sondereten sich beyde von einander eine stund lang/ ihr Gebett und Betrachtung zu halten: Sie waren sehr andächtig und begierig geistliche Bücher zu lesen/ nicht ohne grossen vortheil ihrer Seelen. Nach dem Abendmahl gieng Johan Rodriguez nit herauß nach dem Spielhaus (welches ein Ursprung ist grossen Unheils) sondern blieb zu Haus/ und damit er die Zeit nützlich vertreiben mögte/ liess er einen von seinen Dieneren in der Chronick des Heiligen Francisci/ oder einem andern andächtigen Buch lesen/ so alle mit grossen Fleiß und Lust anhörten: Es ist eine gute Zeitvertreib/ daß man sich ergesse mit profit und zunehmen. Er hatte/ wie auch seine Gemahl/ guten Eiffer im offeren

beichten und communiciren; die Hausarbeiten folgten ihren Fußstapffen fleißig nach/ weil das gut Exempel der Obrigkeit eine treffliche Lehr für die Underthanen ist. In diesem Haus hörte man nit allein kein schweren/ sondern auch so gar keinen süßen/ weder ein geringes murren: Also wirket ein gutes Exempel der Herrschafft/ deren Mund/ wie der Weisen/ in ihrem Herzen ist/ gleichwie der Narren Herz in ihrem Mund. (Eccel. 21. v. 29.) Ihre Zung ware nach dem Psalm/ (Psal. 44. v. 2.) Wie die Feder eines Schreibers der geschwind schreibt/ nemlich der nichts schreibt/ als was er nit wol bedacht und betrachtet hat: Dieser gestalt came kein Wort auß ihrem Mund dann nach reiflicher Erwägung der Umstände/ des Orths/ der Personen/ und der Zeit; Vor allem sprachen sie von keinem jemahl übel/ waren auch deshalb beliebt/ und in grossen Ansehen bey allen Leuten: jedoch under allen ihren Tugenden hat sich fürnemlich eine sonderbare Lieb gegen die Armen herfürgerhan/ sie theilten ihnen freygebig ihre Reichthum auß. Neben den unmerwährenden Almosen außser dem Haus/ hielten sie auch zu Haus ein arm altes Weib/ und ein kleines Waisen Mägdlein/ hatten auch für dieselbe grössere Sorg dann für ihre eigene Kinder/ sie hielten beyde Armen christlich gekleidt: Am Mittags- und Abendmahl setzten sie dieselbe mit besonderer Lieb an ihre Taffel. Das kleine Waisen-Mägdlein liebten sie nit sonderbahrem Mitleiden; In winterlicher Zeit/ wosern sie am Abend sich beym Feuer etwan warmten/ nahmen sie dasselbe Mägdlein mit grosser Freundlichkeit bey sich ans Feuer.

Mit solchen heiligen Wercken hat der

Allerhöchste diese Christliche Eheleute und Eltern einer solcher Tochter begnadet. Gott hat dies Erdrreich gesegnet / ein so schönes und wolreichendes Blümlein / eine außerlesene Frucht nach seinem Herzen und Willen herfürzubringen.

Unsere Sr. Joanna ist nicht allein mit solch edlem Blut gezieret / sondern auch mit sonderbahrer Schönheit begabt gewesen: Sie ware einer langer und wolformierter Leibespostur. Ihr Angesicht ware völlig / gravitatisch / lieblich und schön / die Augen blau und etwas groß / und in allen andern übrigen Gebärden sehr vollkommen: Ihre Neigung ware freundlich / ihre Natur auffrichtig / und die Lieblichkeit in ihrem Handel

und Wesen machte / daß sie von jedermänniglich geliebt und verehret wurde: Mit diesen Gaben der Natur hat Gott seine Braut begnadet / im hat durchs Cristal ihres Leibes die Vollkommenheit und Reuigkeit ihres Geistes entdecken wollen; Sie hat den heiligen Tauff in der Pfarr der Heiligen Cosma und Damiani sampt dem Nahmen Joanna empfangen / als welche von ihrer Jugend eine grosse Nachfolgerin Ioannis des Taufers seyn würde: den Zunahmen hat sie von ihrem Vatter / und ware in der Welt genant Joanna Rodriguez; aber nachdem die Jungfrau Maria sie mit IESV unserm Heiland vermählet / ist sie hernacher Ioanna von IESVS Maria genant worden.

Das 2. Capitel.

Von Vorbedeutung der Heiligkeit Sr. Joanna: Ihre Außerziehung / und heilige Übungen in ihrer Kindheit.

Die Vollkommenheit der grossen und wunderthätigen Heiligen / ist oftmahlen durch sonderbare Zeichen vorbedeutet worden: ehe der erste Morgen in der Welt herfürgebrochen / ist Gottes Stimm erschallet / und hat den Engeln die Schönheit des Lichts verkündet (Gen. 1. v. 3) in dieser schöner Creatur die Weisheit und Güte ihres Erschäfers zu betrachten und zu loben. Vom Geses der Gnaden haben die Engel und Propheten wie singende Himmelsvögel die Ankunfft Christi des wahren Lichts der

Welt verkündet; auff diese weise ehret Gott die grosse Heiligen / in dem Er verordnet / daß vor ihrer Geburt oder nach der selben etwan eine Prophecey oder Wunderwerk / ihre Heiligkeit (gleich wie der Morgenstern das Sonnenlicht anzeigen; An diesem vorzug hats der Sr. Joanna von IESVS Maria nit ermangelt / demnach durch zwey miraculöse Vorbedeutungen ihre wunderbare Heiligkeit angekündigt und geweissagt worden; Erstlich hat von Ihr geweissagt die heilige Mutter Teresa. die wie ein Engel in Fleisch / und wie ein Seraphim in der Lie-